

**Es war immer nur eine Frage der Zeit, wann Pullman in Spur II<sub>m</sub> auf den ABe 4/4<sup>III</sup> auch den Triebwagen der Serie III folgen lassen wird. LOKI-Autor Andreas Cadosch durfte das Muster des ABe 4/4<sup>III</sup> vorab in Augenschein nehmen. Er berichtet von einem «spürbaren Schritt nach vorne».**



steller aus dem Hause ESU hat bereits vor einiger Zeit Erfahrungen mit der Produktion der ABe 4/4<sup>III</sup> – der 40er-Serie in Spur II<sub>m</sub> – gesammelt. Daher war es eigentlich immer nur eine Frage der Zeit, wann auch der 50er kommen wird.

Das erste Muster wurde anlässlich der Spielwarenmesse in Nürnberg dem Publikum vorgestellt. Pullman zeigte den ABe 4/4<sup>III</sup> 54 mit dem Namen Hakone in der neuesten Lackierungsvariante in Neurot. Auf den ersten Blick fallen dem Betrachter die perfekt gelungene Fahrzeugfront mit den von aussen eingesetzten Fenstern samt den schwarz ausgelegten Dichtungsgummis sowie die markante, stimmige Dachlinie auf. Die Front eines Fahrzeuges sagt fast alles über ein Modell aus. Ein Fehler bei der Umsetzung kann den Gesamteindruck in grossem Masse beeinflussen. Pullman hat hier ohne Wenn und Aber gut gearbeitet. Dadurch fällt kaum auf, dass das Modell in der Länge etwas verkürzt ist. Die Hersteller von Spur-G-Modellen sehen sich oft gezwungen, bei der Massstäblichkeit einer Modellumsetzung zu tricksen. Das wird sich so lange nicht ändern, als die Befahrbarkeit des Standardradius R1 von 60 cm als Pflichtdisziplin gilt. So müssen die Hersteller die Modelle vor allem in der Länge etwas «disziplinieren».

Das aus einem Kunststoffspritzteil bestehende Gehäuse des ABe 4/4<sup>III</sup> von Pullman ist mit der geringstmöglichen Materialdicke realisiert worden. Dadurch entsteht ein Eindruck wie bei einem teuren Messingmodell. Die Lackierung ist matt, was dem Modell eine edle Note verleiht. Vom Spürkranz bis zu den Dachaufbauten mit den feinen Widerstandschutzzittern wurde der Detaillierung grosse Beachtung geschenkt. Die angesetzten Spiegel sind sogar beweglich. Die Inneneinrichtung ist mehrfarbig, sie besteht aus einer Kombination von Fototechnik- und Anbauteilen. Sitze, Ablagetische und Gepäcklängsträger sind Kunststoffteile, Abteiltüren, Haltaufrüstungstaster und Notbremsgriffe wiederum

laubt, zwei Wagen aus derselben Serie in Doppeltraktion verkehren zu lassen. Aber auch gemischte Traktionen mit den ABe 4/4<sup>III</sup> und den Gem 4/4 sind uneingeschränkt möglich. Eine Doppeltraktion aus zwei ABe 4/4<sup>III</sup> darf die maximale Zughakenlast von 140 Tonnen befördern, theoretisch liegen gar 190 Tonnen drin.

Die ABe 4/4<sup>III</sup> wurden in zwei Serien à drei Fahrzeuge ausgeliefert. Sie sind mit den Nummern 51 bis 56 sowie den Namen und Wappen von Orten oder Regionen entlang der Berninalinie versehen. Der ABe 4/4<sup>III</sup> 54 ist aber nach der japanischen Hakone-Tozan-Tetsudō-Bahn benannt, die mit der RhB freundschaftlich verbunden

ist, und trägt den Namen Hakone. Den Triebwagen wurde das rote Farbleid verpasst, zu Beginn mit einer braunen Schürze. Später kamen die grauen Schürzen und die neuen technischen Anschriften ohne REV-Daten.

## Das Modell

Als Modellumsetzung wurden die ABe-4/4-Triebwagen der Serie III bereits für alle gängigen Spuren als Vorbild gewählt. In der Spur G stammt das erste Modell eines ABe 4/4<sup>III</sup> von SCHEBA. Pullman hat sich nun ebenfalls der Herausforderung gestellt und das 50er-Modell als Grossserienproduktion für 2020 angekündigt. Der Her-